

Im Gespräch mit Teresa Bracher:

# «Bitte machen Sie bei der Forschung Ihre Hausaufgaben!»

**Die Forschung diene Teresa Bracher und ihrer Familie als Grundlage für ihren von Zusammenarbeit geprägten philanthropischen Ansatz im brasilianischen Pantanal. Forscher hatten ihnen nahegelegt, die lokale Gemeinschaft in ihre Aktivitäten einzubeziehen und dieser Rat zahlte sich in vielerlei Hinsicht aus.**

Als ich Teresa Bracher in einer E-Mail nach den jüngsten Waldbränden im Pantanal fragte, konnte ich ihre Präsenz in ihrer schwermütigen Antwort fast hören und spüren: Sie hatten ein schlechtes Jahr und es war bereits das dritte Jahr mit umfangreichen Bränden. Aber sie und ihr Team waren gerade dabei, mit den Renaturierungsarbeiten zu beginnen. Die Hingabe und Leidenschaft, die Teresa Bracher in diese Aktivitäten steckt, sind selten und bemerkenswert.

Als ich sie ein paar Monate zuvor kennenlernte, hatte sie mir von ihrer Liebe zur Natur erzählt. Sie ist Philanthropin und Gründerin von Acaia Pantanal. Dieses sozialpädagogische Programm bündelt die Bemühungen um die Entwicklung der Flussanrainer in der Pantanal-Region in Südamerika. Als Schülerin in São Paulo verbrachte Teresa Bracher mit ihrer Familie viel Zeit auf einer Farm. Sie genoss die Schönheit der Natur und die Freiheit, draussen mit den Nachbarskindern zu spielen. Schon bald erkannte sie indes auch die Schattenseiten des Landlebens. Die Abgeschiedenheit, die Gefahren, denen die Natur ausgesetzt ist, wenn sie nicht durch Gesetze geschützt wird, sowie die Herausforderungen für die lokale Bevölkerung – all dies hat sie tief beeindruckt. Unter anderem stellte Teresa fest, dass die Kinder, mit denen sie auf den Farmen spielte, ganz anders waren als sie. «Die Bildungsqualität in der ländlichen Schule war bei Weitem nicht so gut wie in meiner Schule in São Paulo», so Teresa Bracher. «Ich wusste, dass wir sehr unterschiedliche Chancen im Leben haben würden.»

## **Eine breitere Perspektive ist nötig**

Teresa Bracher und ihr Mann beschlossen 2005, vier Farmen im brasilianischen Pantanal zu kaufen, dem grössten tropischen Feuchtgebiet und überfluteten Grasland der Welt. Sie grenzen an ein durch die UNESCO geschütztes Gebiet an. «Ich musste meinen Mann erst einmal davon überzeugen, das Land im Pantanal zu kaufen. Aber sehr schnell wurde uns klar, dass wir nicht nur das Land, sondern auch die Lagune schützen müssen.» Was auf den ersten Blick ein einfaches Projekt war – ein Stück Land zu

schützen, indem man es kauft –, entpuppte sich als grosse Herausforderung.

Teresa Bracher und ihr Mann fragten sich, was «Schutz» für sie eigentlich bedeutet. Was war ihr Ziel? Das Land zu schützen, damit ihm kein Schaden zugefügt werden kann? Wäre dies nachhaltig?

Was war langfristig zu tun? «Plötzlich hatte ich das Gefühl, dass dieses Projekt viel mehr war, als ich bewältigen konnte», gesteht Teresa Bracher. «Ich wusste gar nicht, wo ich anfangen sollte. Die Bewohner der umliegenden Farmen waren sehr unglücklich. Es war ein Landstrich ohne Gesetze und öffentliche Leistungen.» Auf der Suche nach Lösungen beschloss Teresa Bracher, einen Forscher zu engagieren, der Landschaft, Umwelt und die Menschen erforschen sollte. So wollte sie den besten Weg finden, die Gemeinschaft zu unterstützen und das Land zu schützen.

### **Die Investition in eine gründliche Analyse lohnt sich**

Gemeinsam haben sie in 14 Monaten etwa 100 Personen befragt. «Ich habe schnell verstanden, dass der Aufbau einer soliden und vertrauenswürdigen Beziehung zur Gemeinschaft äusserst wichtig ist. Es war sehr erfüllend, zuzuhören und sich mit Herz und Verstand auf die Bedürfnisse dieser Menschen einzulassen», erinnert sich Teresa Bracher. Die Weisheiten, Befürchtungen und Wünsche der lokalen Bevölkerung anzuhören, war der Schlüssel für die Entwicklung und den effektiven Schutz dieses Gebiets.»

Durch die Gespräche wurde ihnen auch klar, dass die Menschen dringend eine solide Ausbildung für ihre Kinder brauchten, um ihre Lebenschancen zu verbessern und die Abhängigkeit von billigen, zerstörerischen Formen der Landwirtschaft oder gar illegalen Aktivitäten zu verringern. «Also wurde die Entscheidung getroffen: Wir bauen eine Schule.» Und indem sie eine Schule baute, half sie, eine Zukunft für die Menschen zu schaffen.

### **Anpassen und den Kurs korrigieren**

Doch, so Teresa Bracher, «auf unserem Weg mussten wir unsere Pläne immer wieder an die Gegebenheiten anpassen und neu ausrichten.» Die grösste Herausforderung bestand darin, dass eine Schule an einem so abgelegenen Ort für Lehrer auf Dauer nicht sonderlich attraktiv ist. Teresa Bracher und ihr Team machten das Beste aus der Situation: Sie beschlossen, eine «Schule für Lehrer» zu werden, in der Lehrer vorübergehend unterrichten, eine Ausbildung erhalten und die Schule als besser gerüstete, geschulte und erfahrene Pädagogen verlassen. Eine weitere Herausforderung betrifft die Zusammenarbeit mit der Regierung. Die Schule war von Anfang an eine öffentlich-private Partnerschaft, wobei 90% der Kosten durch Spendengelder und 10% durch die Regierung getragen wurden. In den letzten Jahren hat die Schule jedoch aufgrund der Pandemie keine staatlichen Mittel mehr erhalten.



Trotz aller Hindernisse hat sie sich zu einem Erfolg entwickelt. Als Internat für 60 Kinder ist für die Schüler, ihre Familien und Teresa Bracher daraus eine Familie, ein Anker und das Herz der Gemeinschaft geworden.

Auf die Frage, welchen Ratschlag sie anderen Philanthropen geben würde, antwortet Teresa Bracher: «Bitte machen Sie bei der Forschung Ihre Hausaufgaben!

Das ist ein so wichtiger erster Schritt. All das Geld, das Sie in Ihre Forschung stecken, wird sich am Ende doppelt und dreifach auszahlen.» In Teresa Brachers Fall hat die Forschung gezeigt, dass der erfolgreichste Ansatz nicht immer der einfachste ist. «Man muss sicherstellen, dass die Gemeinschaft versteht, dass man nicht etwas gegen sie, gegen ihr Land und ihren Besitz unternimmt, sondern vielmehr mit ihnen.

Artikel von: Nina Hoas, Head of LGT Philanthropy Advisory,  
Foto: mit freundlicher Genehmigung von Teresa Bracher

---

**VALUES WORTH SHARING**



**Private  
Banking**